

Mord auf Kephallonia  
Nach Sprachaufnahme & Mischung  
Stand: 02.07.02

Zeit	Text
00'04	<u>(1. Titel)</u>
00'18	<u>Kommentator</u> : Am 02. November 2001 berichtet die italienische Presse über neue Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Dortmund. Anlaß: eines der größten Verbrechen im 2. Weltkrieg...
00'29	Auch in deutschen Zeitungen wirft die Wiederaufnahme der Ermittlungen Fragen auf: Was geschah auf Kephallonia? Wer waren die Täter? Warum wurde keiner von ihnen vor ein deutsches Gericht gestellt?
00'41	Am 15. April 2002 legt eine Schnellfähre im italienischen Hafen Ancona ab und überquert die Adria in Richtung Griechenland. Aus Italien kamen auch vor 60 Jahren die Opfer des Verbrechens...
00'56	Das Schiff bringt zwei Männer an den Ort des Massakers, das sie seit Jahren beschäftigt:
01'01	-Marco Pazzini aus Mailand, 85 Jahre, im Zweiten Weltkrieg italienischer Soldat, unter anderem in Griechenland stationiert - ein Überlebender des Verbrechens...
01'12	-Manfred Steinkühler, 72 Jahre, ehemaliger deutscher Diplomat in Italien. Vorzeitig aus dem Auswärtigen Amt geschieden wegen unüberbrückbarer Differenzen im Umgang mit NS-Kriegsverbrechen
01'26	Ziel der beiden Männer ist eine unscheinbare Insel auf der griechischen Seite der Adria.
01'34	Tausende Italiener fanden dort im September 1943 den Tod -Täter waren Soldaten und Offiziere einer deutschen Elitedivision.
	<u>(2. Titel)</u>
	<u>(3. Titel)</u>

<u>Zeit</u>	<u>Text</u>
01'57	<u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Wie alt waren Sie damals?
02'02	<u>2. Sprecher</u> (Herr Steinkühler): Damals, als die 9.0000 italienischen Soldaten starben, war ich 14...ein deutscher Hitlerjunge...Von dem Drama auf Kephallonia hörte ich das erste Mal in den 60er Jahren. Ich war im Bonner Presse- und Informationsamt für Italien zuständig.
02'23	Später, als Diplomat in Mailand und Rom war ich unmittelbar mit dem Massaker konfrontiert...
02'36	Die offizielle Anweisung war, sich nicht auf Diskussionen über deutsche Kriegsverbrechen einzulassen...Diese Anweisungen kamen von Leuten, die selbst eine Nazivergangenheit hatten...
02'54	Zuerst hat mich das beunruhigt, dann verärgert und schließlich empört...
03'02	Das Deutschlandbild, das ich verbreiten sollte, war falsch...Es war eine Lüge.
03'09	<u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Also haben sich die Deutschen für Kephallonia nie interessiert...
03'13	<u>2. Sprecher</u> (Herr Steinkühler): Man hat die Tatsachen beschwiegen... Auch in Italien...
03'18	<u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Der Grund ist das schlechte Gewissen...Italien führte damals Krieg gegen Jugoslawien, gegen Albanien...zwar gemeinsam mit Deutschland, aber im Mittelmeer auch auf eigene Rechnung.
03'39	<u>2. Sprecher</u> (Herr Steinkühler): Italien plünderte <u>seine</u> jeweiligen Besatzungsgebiete aus, und Deutschland das übrige Europa...
03'48	<u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Für mich begann das Drama im Dezember 1940. Wir wurden in Brindisi verladen, um gegen Griechenland zu kämpfen... Die Griechen wehrten sich heftig...
04'03	<u>2. Sprecher</u> (Herr Steinkühler): Die Griechen leisteten erbitterten Widerstand...

Zeit	Text
04'06	<p><u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Die Division Acqui erlitt sofort schwere Verluste. Und im allerletzten Augenblick kamen uns die Deutschen zu Hilfe...</p> <p>(Beginn Wochenschau)</p>
04'19	<p><u>Kommentator</u>: Luftlandemanöver und die rücksichtslose Bombardierung auch ziviler Ziele ließen die griechische Gegenwehr zerbrechen...</p>
04'26	<p>Während die deutschen Besatzer nach Athen vorrückten, kämpften Mussolinis Truppen in der Nachhut... Der Weg über die albanischen Berge war verlustreich...</p>
04'37	<p>Unter der italienischen Fahne mußte die griechische Bevölkerung den faschistischen Gruß entbieten... Wo Widerstand aufflackerte, gingen die italienischen Verbündeten mit Gewalt und Terror gegen die Zivilbevölkerung vor...</p> <p>(Ende Wochenschau)</p>
04'59	<p><u>Autor</u>: Erkennen Sie Griechenland wieder?</p>
05'03	<p><u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Keine Frage... Wir waren ja 1940 auf die Ionischen Inseln vorgerückt, erst nach Korfu, 1943 dann Kephallonia... eine gottverlassene Insel damals...</p>
05'15	<p><u>2. Sprecher</u> (Herr Steinkühler): Mit wieviel Mann?</p>
05'18	<p><u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Mit rund 11.000 Soldaten. Die Division Acqui auf Kephallonia hatte rund 11.00 Mann. Ich war Caporale Maggiore, Funkpionier der 33. Kompanie...</p>
05'32	<p><u>Autor</u>: Sie sehen unternehmungslustig aus... War Ihnen nicht unwohl als Besatzungssoldat in einem fremden Land?</p>
05'40	<p><u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Nein. Wir waren jung. Wir haben nicht viel nachgedacht... Der Krieg war lästig, die Insel langweilig, ja... Aber trotzdem schien es keine schlechte Zeit zu werden..</p>

<u>Zeit</u>	<u>Text</u>
05'51	<u>Autor</u> : Wann wurde die Situation zum ersten Mal bedrohlich?
05'56	<u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Im August 1943. Wir bekamen es mit 1.800 Deutschen zu tun...unter dem Kommando des Leutnants Barge...  (Beginn Wochenschau)
06'06	<u>Kommentator</u> : In diesem Sommer setzten amerikanische Truppen nach Sizilien über. Die deutschen Besatzer auf den Ionischen Inseln fürchteten einen ähnlichen Angriff.  In Rom brach die faschistische Regierung unter der Wucht der amerikanischen Landungsmanöver auseinander.
06'21	Kaum waren die ersten Brückenköpfe gebildet, wurde Mussolini verhaftet.  (Ende Wochenschau)
06'27	Am 08. September 1943 erklärten Italien und die Westalliierten den Waffenstillstand...  <u>Untertitel</u> : Um den ungleichen Kampf zu beenden, habe ich bei General Eisenhower um Waffenstillstand nachgesucht. Der Anfrage wurde entsprochen.
07'03	<u>Kommentator</u> : Als Kephallonia am 09.September 1943 erwachte, schien der Krieg für die Italiener zu Ende zu gehen....
07'12	Im Westen herrschte Waffenstillstand und die griechische Bevölkerung wartete ab. Zwar war das Bündnis mit den Deutschen zerbrochen...
07'20	...aber vom deutschen Hauptquartier auf Kephallonia schien keine Gefahr auszugehen. Den deutschen Inselbesatzern waren die Italiener sechsfach überlegen.
07'29	Der General der deutschen Griechenland-Truppen, Hubert Lanz, versprach den italienischen Soldaten: Sie werden nach Hause kommen, sobald Sie die Waffen niederlegen.
07'38	Er sagte nicht die Wahrheit. Laut Befehl des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht sollten die ehemaligen italienische Kameraden nach Deutschland deportiert werden:

Zeit	Text
07'51	<p>als „Fachkräfte für die Rüstungswirtschaft in Zusammenarbeit mit (dem) Reichsführer SS“.</p> <p><u>Kommentator</u>: Um dieses Täuschungsmanöver einzuleiten, fährt Inselkommandant Johannes Barge in das Hauptquartier der Division Acqui, nach Argostoli...Doch er stößt auf Widerstand.</p>
08'02	<p>In der Inselhauptstadt residiert General Gandin, Befehlshaber der Division Acqui. Gandin verlangt Garantien. Seine endgültige Entscheidung will er nach Befragung der Soldaten treffen. Auch Funkpionier Pazzini stimmte ab.</p> <p><u>Autor</u>: Wer war Gandin? Warum fällte er seine Entscheidungen nicht nach Absprache mit dem italienischen Oberkommando?</p>
08'26	<p><u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Eine Verbindung zum italienischen Oberkommando existierte praktisch nicht. Der König war aus Rom geflohen, um den Deutschen zu entkommen. Die Befehlslage war unklar und widersprüchlich...</p>
08'41	<p>Es gab noch einen wichtigeren Grund...</p>
08'44	<p>General Gandin stand bei den Soldaten in Verdacht, deutschfreundlich zu sein...Er war Träger des deutschen Eisernen Keuzes 1.Klasse und hatte an der Seite der Deutschen gestanden....Man mißtraute ihm. Gandin wurde deswegen sogar Ziel eines Handgranatenanschlags aus den eigenen Reihen....</p>
09'10	<p>Die Attacke schlug fehl. Aber der General konnte sich über die Stimmung der Division nicht länger hinwegsetzen...Er ordnete eine Abstimmung an...Und dabei sprachen sich über 85 Prozent dafür aus, die Waffen nicht niederzulegen, sondern gegen die Deutschen zu kämpfen...</p>
09'41	<p><u>Kommentator</u>: Daraufhin griff der deutsche General Lanz am 15.September 1943 persönlich ein...</p> <p>Vom Festland ließ Lanz Nachschubtruppen kommen...</p> <p>Lanz befiehlt „scharfes Zupacken“:</p>
09'52	<p>Angriff auf die Division Acqui...rücksichtsloser Kampf um Kephallonia...</p>

Zeit	Text
09'59	<p>(Beginn Wochenschau)</p> <p><u>Kommentar</u>: Am 15. September greifen 72 Maschinen des Typs Ju 87 im rollenden Einsatz Kephallonia an.</p> <p>Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht befiehlt:</p> <p>Italienische Offiziere, die Widerstand leisten, sind zu erschießen, Unteroffiziere und Mannschaften „nach dem Osten zum Arbeitseinsatz zu verbringen“.</p> <p>(Ende Wochenschau)</p>
10'28	<p><u>Sprecherin</u> (Frau Ipekian): Es war ein ohrenbetäubendes Geräusch, dieses Dröhnen, es war furchtbar, als die Stukas die Straßen beschossen haben...</p>
10'36	<p>Wir sind losgerannt, um uns zu verstecken. Meine Mutter hat sich in einem Straßengraben über uns geworfen...</p>
10'50	<p>Später, als die Stukas verschwunden waren, sind wir nach Argostoli zurückgekehrt. Was wir da sahen, das war ein anderes Argostoli, eine andere Stadt: Häuser, die in Schutt und Asche lagen...auch unser Haus...</p>
11'10	<p><u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Sie kamen über das Meer und bombardierten uns Tag und Nacht. Wenn sie nicht Bomben warfen und mit Maschinengewehren auf uns Jagd machten, warfen sie ganze Serien von Flugblättern ab. Wir wurden aufgefordert, uns zu ergeben...</p>
11'27	<p>Aber inzwischen hatte das italienische Oberkommando einen klaren Befehl erteilt: Stellungen halten! Nicht kapitulieren!</p>
11'35	<p><u>2. Sprecher</u> (Herr Steinkühler): In den Flugblättern heißt es, wer sich ergibt, hat keine Repressalien zu befürchten...</p>
11'42	<p><u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Es heißt wörtlich: „Wenn Ihr Euch den deutschen Truppen ergebet, habt Ihr nichts zu befürchten. Niemand wird erschossen. Ihr wißt: Deutsche Soldaten halten Wort...“</p>
11'54	<p><u>2. Sprecher</u> (Herr Steinkühler): Die Deutschen haben gelogen...</p>

<u>Zeit</u>	<u>Text</u>
11'56	<u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Wer waren diese Männer?
11'59	<u>Kommentator</u> : Es waren Gebirgsjäger unter General Hubert Lanz...  Ihren Feldzug hatten sie in Garmisch und in Mittenwald begonnen.  Ihr Selbstbild erzählt von der reinen Natur, in der sich mutige Männer zum Gipfel vorkämpfen...unter dem Edelweiß, ihrem Truppenabzeichen...  (Beginn Wochenschau)
12'16	<u>Kommentator</u> : Bei ihrem Kriegszug durch Europa marschierten sie in Polen ein:  ...mit einem Spezialbataillon für Sabotage und Terror, dem Bataillon
„Nachtigall“.	
12'40	Binnen weniger Stunden begann in Lemberg einer der größten Pogrome des 2. Weltkriegs...In den Gefängnissen und auf den Straßen wurden jüdische Einwohner zu Tausenden erschlagen, erstochen oder erschossen... von ukrainischen Milizen an der Seite der Deutschen...
13'06	Die Mordgeräusche drangen bis in die Kommandeursbesprechungen der Männer unter dem Edelweiß...Ein Gefreiter der 1.Gebirgsdivision:  „Man sollte eigentlich noch viel mehr dieser Ausgeburten an die Wand stellen als bisher geschehen“  (Ende Wochenschau)
13'22	Nach dem Massenmord der Ukrainer an den Lemberger Juden zeichnet General Lanz die Gebirgstruppe aus...
13'33	<u>2. Sprecher</u> (Herr Steinkühler): Ihre „Kampfgruppenführer“ hießen Gerhard Hartmann oder Reinhold Klebe...
13'39	Bevor sie nach Kephallonia kamen, hatten sie auf dem Festland Spuren hinterlassen...in dem griechischen Dorf Kommeno 318 ermordete Zivilisten.

Zeit	Text
13'57	Der evangelische Militärpfarrer schreibt in sein Kriegstagebuch: „Eine schwere...Belastung...bedeutet für viele...das Tötenmüssen von Frauen und Kindern...
14'11	<u>Kommentator</u> : Auch auf Kephallonia sind die „Kampfgruppenführer“ der Festlandsmassaker dabei.
14'16	Ritterkreuzträger Wilhelm Spindler und seine Truppe rücken am 21. September um 17.00 Uhr in die Ortschaft Frangata ein.  Befehl: „...auf Kephallonia keine italienischen Gefangenen machen zu lassen“.
14'29	<u>Kommentator</u> : Zwei Stunden später liegen in Frangatas Gärten über 400 tote italienische Soldaten. Sie hatten sich ergeben, aber wurden anschließend erschossen - einschließlich ihrer Sanitäter und Priester.
14'46	<u>4. Sprecher</u> (Dionisis Kourouklis): Einer der Deutschen bat mich um Wasser und er wusch sich, als das Maschinengewehrfeuer begann...
14'55	30 Meter von uns wurden die Italiener durchsiebt. Da schüttelte er das Wasser von seinen Händen ab, griff blitzartig nach seinem Gewehr und erschoss den nächstbesten italienischen Gefangenen...
15'11	Ich bekam Angst um mein eigenes Leben und rannte weg...
15'24	Es war barbarisch, denn internationale Regeln verbieten es, Kriegsgefangene hinzurichten...
15'34	<u>4. Sprecher</u> (Spiros Garbis): Ich stand auf der Terrasse unseres Hauses. Genau gegenüber haben sie die italienischen Gefangenen niedergemäht. Vor ihrem Tod flehten sie...Als wir uns am nächsten Tag umsahen, gingen wir von einem Leichenplatz zum nächsten...
15'59	<u>Kommentator</u> : Auch in Troianata werden keine Gefangenen gemacht.  Befehl der Heeresgruppe E: „...ist mit größter Bedenkenlosigkeit im Einzelfalle vorzugehen.“

Zeit	Text
16'12	<u>4. Sprecher</u> (Herr Vangelatos): Es war abends gegen acht, als die Deutschen die Italiener gefangen genommen hatten, mehr als 600. Sie haben sie in unsere Dorfschule gesperrt und dort haben die Italiener gesungen: "Ich bin so froh, Mutter, daß ich bald zu Dir zurückkehren kann." Sie waren fröhlich, weil sie glaubten, dass die Deutschen sie am nächsten Tag in ihre Heimat zurückschicken. Doch die Deutschen haben sie zu dem Feld gebracht...dort drüben...
16'38	Die Maschinengewehre haben getanzt und die Erde hoch fliegen lassen...Die Leichen haben bis hierher gereicht, bis zu dieser Höhe.
16'50	Die Deutschen haben sie getötet und die Toten sind liegen geblieben. Nach zwei, drei Tagen haben wir Dorfbewohner von Troianata uns dann entschlossen, sie in zwei alten Brunnen zu beerdigen.
17'04	<u>Kommentator</u> : Um dem Massaker zu entgehen, fliehen italienische Soldaten auch auf die Friedhöfe Kephallonias und verstecken sich in Höhlen, Gräbern und Gruften.
17'27	<u>Kommentator</u> : In Drakata sterben weitere 400 Italiener. Ritterkreuzträger Josef Salminger meldet:  „Alle Italiener wurden, soweit sie nicht als Munitionsträger noch gebraucht wurden, im Kampf getötet“...  <u>Kommentator</u> : ...Das heißt: selektiert und vorsätzlich umgebracht...
17'46	In dem Gemetzel sterben auch Griechen....
17'54	<u>4. Sprecher</u> (Herr Fokas): Damals habe ich viele tote Italiener gesehen und dazwischen erschossene griechische Partisanen der Organisation „Elas“. Ich habe damals auch einen Beitrag geleistet und einen der Italiener, die sich retten konnten, bei der „Elas“ versteckt.
18'14	Konstandákis, ein Freund von mir, hat ebenfalls einen Italiener zu den Partisanen gebracht und auch liegen gebliebene Waffen...Die Deutschen haben ihn an einem Olivenbaum in seinem Dorf erhängt.
18'32	<u>Kommentator</u> : Am 22.September wird die Einheit des Funkers Marco Pazzini zur Burg Agios Georgios beordert. Die Soldaten hatten sich bereits ergeben und glaubten, in deutsche Kriegsgefangenschaft zu gehen. Ahnungslos laufen sie in eine Falle. Auf der Burg wartet die Wehrmacht.

Zeit	Text
19'05	<u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Fünf Mal war ich seit damals auf Kephallonia, aber niemals bin ich hierher zurückgekehrt...Jetzt habe ich es versucht, aber es ist schrecklich...
19'20	Die Deutschen waren oben, und wir liefen ihnen auf der Straße entgegen, die zur Burg führt...“Kommt nur, kommt nur“, riefen uns die Deutschen zu. Wir waren ahnungslos und folgten den Anweisungen. Wir vertrauten ihnen, denn sie sprachen italienisch, es waren Südtiroler, die italienisch sprachen.  Dann eröffneten sie das Maschinengewehrfeuer...auf die gesamte Kolonne...
19'58	Wir waren Freunde...Alle sind sie hier gestorben...
20'08	Wie Hunde umgebracht...
20'11	Welche Schuld hatten sie?
20'17	Was für ein Verbrechen...
20'34	Erzählen Sie weiter, was hier passiert ist...Alle sollen es wissen...
20'43	<u>2. Sprecher</u> (Herr Steinkühler): Das verspreche ich...:Wir werden es weitererzählen...
20'47	<u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Macht bekannt, was hier passiert ist...Erzählt von dieser Tragödie...
20'55	<u>2. Sprecher</u> (Herr Steinkühler): Wir werden es weitererzählen...In allen Einzelheiten... Uns können Sie vertrauen...
21'06	<u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Macht in Deutschland bekannt, was für ein Gesindel, was für ein Pack hier damals gewütet hat...Bösartige Menschen...
21'14	<u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Verbrecher...Erst haben sie uns umgebracht, dann haben sie die Toten ausgeraubt: das Geld, den Schmuck, die Uhren...Selbst die Schuhe haben sie den Ermordeten gestohlen...
21'28	Wissen das die Deutschen?

<u>Zeit</u>	<u>Text</u>
21'32	<u>2. Sprecher</u> (Herr Steinkühler): Sie wollen es nicht wissen...
21'37	<u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Man muß es ihnen erklären...
21'40	<u>2. Sprecher</u> (Herr Steinkühler): Das werden wir tun...
22'15	<u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Macht bekannt, was geschehen ist, denn das hier ist sind keine Erfindungen, es ist die Wahrheit.
22'26	<u>Kommentator</u> : Von einem Liquidationskommando der Gebirgsjäger werden am 24. September 129 Offiziere der Division Acqui in der Nähe dieser Bucht erschossen... Mit Stacheldraht gefesselt, werden ihre Leichen ins Meer versenkt.
22'43	Auch General Gandin war hier zuvor niedergestreckt worden...von den Edelweißsoldaten des Majors Reinhold Klebe...
22'51	Kurz darauf werden die Leichenträger, 17 italienische Gefangene, ebenfalls liquidiert, um die Spuren der Taten zu verwischen...
22'58	General Hubert Lanz meldet der Heeresgruppe E:
23'02	„Masse der Division Acqui...vernichtet“ ... Es waren über 5.000 Soldaten...
23'09	Seinen Gebirgsjägern ruft Lanz zu: „Meine vollste Anerkennung und meinen herzlichsten Dank.“
23'19	Von der Division Acqui auf Kephallonia überlebten rund 6.000 das deutsche Gemetzel...
23'25	Sie werden zur Zwangsarbeit Richtung Ostfront abtransportiert...wie Marco Pazzini...Doch sie kommen nicht weit...
23'32	<u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Es waren 3 Truppentransporter, die aufbrachen, Richtung Festland. Alle drei liefen sie auf Minengürtel und sanken...

<u>Zeit</u>	<u>Text</u>	
23'46	<p><u>5. Sprecher</u> (Herr Fokas): Ich wohne auf einer Anhöhe in der Nähe von Argostoli. Dort haben wir einen lauten Knall gehört und sahen draußen, daß das Meer voller italienischer Soldaten war. Sie haben geschrien:</p> <p><i>„Mamma mia! Mamma mia! Mamma dio!„</i></p>	
24'02	Die meisten von ihnen sind unten im Meer geblieben...dort in der Tiefe.	
24'10	Später haben wir dann am Strand die Leichen gefunden...	
24'15	<u>Kommentator</u> : 2-3 Tausend Überlebende des Massakers auf Kephallonia wurden in die Tiefe gerissen.	
24'20	Hunderte sterben als Zwangsarbeiter an der deutschen Ostfront oder erliegen ihren Krankheiten.	
24'25	Für die Übrigen, für Marco Pazzini und die nach Italien Heimgekehrten, hielt man im Nachkriegsdeutschland weder Entschuldigungen noch Entschädigungen bereit...	
24'35	...Doch man ehrte die Täter.	
24'38	Die Helden der 1.Division feierten die Rückkehr in ihre heimatlichen Berge - nach Garmisch, Mittenwald und Sonthofen...	
24'45	Der Krieg war schon zu Ende, als das Armeekommando den Gebirgsjägern Ritterkreuze verlieh...am 1.Juni 1945.	
24'54	Das Edelweiß, unter dem sie ihre Morde begonnen hatten, empfing sie wie immer.	
24'58	Hier war es stille. Hier konnte man schweigen...	...über Lemberg, Kommeno und Kephallonia.
25'10	Der angebliche Kampf gegen den „jüdischen Bolschewismus“ war vorbei.	
25'15	In der Heimat der Bergwelt, aus der sie plündernd durch Europa gezogen waren, begannen sie neu...	
25'22	...beim „antikommunistischen Freiheitskampf“ an der Seite der westlichen Alliierten...	

Zeit	Text
25'27	Doch bevor die Stunde der Täter kam, verurteilten die Sieger in Nürnberg einige der Generale...
25'34	Für Hubert Lanz, den Oberkommandierenden von Kephallonia, erkennen die Richter auf 12 Jahre Haft wegen völkerrechtswidriger Erschießungen...
25'42	Nach nur 3 Jahren ist Lanz wieder frei...
25'48	<u>Kommentator</u> : Die Entlassung ist kein Akt der Gnade, sondern der Berechnung. Die deutschen Kriegsverbrecher werden von den Westmächten für die Wiederbewaffnung gebraucht...
26'00	<p>Heute weiß man, daß hohe deutsche Wehrmachtsgenerale bei einem geheimen Treffen im Zisterzienserkloster Himmerod die Bedingungen für ihre Wiederverwendung selbst formulierten...</p> <p><u>Winfried Vogel, BrigGen. a.D.</u>: Als Voraussetzung für ein Mitmachen beim Aufbau neuer deutscher Streitkräfte stellte die Generalität und eine Gruppe hoher Offiziere der ehemaligen Wehrmacht vier Forderungen:</p> <p>1. Ehrenerklärung der Bundesregierung für die Soldaten der Wehrmacht und der Waffen-SS. 2. Eine Ehrenerklärung der Westmächte für die Soldaten der Wehrmacht und der Waffen-SS. 3. Einstellung der Diffamierung des deutschen Soldaten der Wehrmacht und der Waffen-SS. Und 4. Maßnahmen zur Umstellung der öffentlichen Meinung im Ausland...Dies bedeutet einen gezielten Einfluß auf die Medien dieser Länder.</p> <p>Die fünfte Forderung nach Freilassung der als Kriegsverbrecher verurteilten deutschen Offiziere teilte die Generalität mit großen Teilen der deutschen Gesellschaft aus Kirche, Gewerkschaften, Parteien und Publizistik...</p> <p>Diesem Junktin verdanken Leute wie Lanz ihre Freiheit und ihre Amnestierung. Und das Geschichtsbild, das damit geprägt und hier in Himmerod, in der Denkschrift niedergeschrieben wurde, machte es möglich, daß Leute, die für Morde auf dem Balkan und in Kephallonia unmittelbare Verantwortung trugen wie General Thilo in der Bundeswehr Kommandeur der Gebirgstruppe und kommandierender General eines Bundeswehr- Korps wurden.</p>

Zeit	Text
27'53	<u>Kommentator</u> : Die Karrieren der Täter wurden sorgsam vorbereitet. Der Nachkriegsverband deutscher Soldaten fand in Großbritannien und den USA lebhaft Unterstützung. Zwischen Mitgliedern des englischen Oberhauses und deutschen Kriegsverbrechern entspann sich ein mitfühlender Briefverkehr.
28'08	Die in Nürnberg Verurteilten dankten ihren alliierten Fürsprechern mit Ergebenheitsadressen - Dönitz ebenso wie Großadmiral a.D. Erich Raeder.
28'20	<p>Der wegen Massakern an Italienern verurteilte Generalfeldmarschall Kesselring schickte den Damen seiner Gönner rote Rosen.</p> <p><u>Kerstin von Lingen (Historikerin)</u>: Für England läßt sich beispielsweise der Aktionskreis um den streitbaren Lord Maurice Hankey nachweisen, der durch seinen Sitz im Oberhaus exzellente Möglichkeiten hatte, Einfluß auf die britische Politik zu nehmen. Hankey selber koordinierte das Zusammenspiel mehrerer Protagonisten aus Presse, Wirtschaft, Militär und Kirche in England, um eben diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen... Seit 1950 lassen sich auch Kontakte zum neugegründeten Verband deutscher Soldaten nachweisen, aus denen ganz klar hervorgeht, daß Hankey sich die Forderungen des VdS, es werde keinen deutschen Wehrbeitrag geben, bevor nicht der letzte deutsche Kriegsverbrecher entlassen wäre, zu eigen gemacht hat.</p> <p>Hankey selbst war es denn auch, der für den Verband deutscher Soldaten einen Kontakt zur neugegründeten NATO herstellte, denn der 1. Generalsekretär der NATO, Lord Ismay, war ein persönlicher Freund Hankeys. Von dort ist es nur noch ein relativ kurzer Weg zum Jahre 1956, als in fast allen Mitgliedsstaaten der NATO die Strafverfolgung für NS-Kriegsverbrechen weitgehend eingestellt wurde und insofern ist auch völlig erklärlich, daß nach den Morden von Kephallonia eigentlich niemand mehr gefragt hat.</p>
29'40	<u>Kommentator</u> : Nun begann die Traditionspflege...  Gemeinsam mit den Gebirgskameraden veröffentlichte Hubert Lanz, der kommandierende General von Kephallonia, 1954 einen Gedenkband. Mit dabei: Karl Wilhelm Thilo und Max Pemsel.
29'56	Keine 10 Jahre nach Kriegsende wird das Niederbrennen eines besetzten Dorfes als „Säuberung“ bezeichnet...und die grausame Mißhandlung eines Dorfbewohners mit launigen Kommentaren versehen.

Zeit	Text
30'13	<p>„Jägergruß für Heckenschützen“.</p> <p>Der antisemitische Haß, dem die Gebirgsjäger in Lemberg freien Lauf ließen, wird weitergepflegt. Originalunterschrift 1954:</p> <p>„Eine Type, die jeder kennt.“</p> <p>Kein Staatsanwalt schreitet ein...</p>
30'26	<p>Oberstleutnant Remold, Kampfgruppenführer der Exekutionen von Korfu, wird Präsident der Bayerischen Bereitschaftspolizei, Hubert Lanz sicherheitspolitischer Berater der FDP.</p>
30'38	<p>An den Heimatstandorten der Gebirgsjäger, in Garmisch, Sonthofen und Mittenwald, wandern ihre Wehrmachtsbringsel in Bundeswehrrkasernen. In Sonthofen entsteht ein „Gebirgsjägermuseum“.</p>
30'53	<p>Hier zeigen die Edelweißsoldaten Ausstellungsstücke aus ihrer Gründerzeit und Originalgemälde nationalsozialistischer Heldenkämpfer - auch die Geräte, die in Lemberg, Kommeno und Kephallonia zum Einsatz kamen...</p> <p><u>Herr Steinkühler</u>: Ich habe Herrn Pazzini als einen der wenigen Überlebenden der Division Acqui auf Kephallonia unlängst begleitet. Ich frage mich, welche Reaktion er wohl haben würde, wenn er dieses Museum aufsuchen würde...wo zwar General Lanz gezeigt wird, wo auf die Erschießungen in Kephallonia hingewiesen wird, aber wo kein Wort zu den Opfern gesagt wird...</p> <p>Ich darf Ihnen dazu hier einmal die Bilder zeigen, die aufgenommen worden sind nach dem Massaker auf Kephallonia...</p> <p><u>Herr Dieter Bischoff</u>: Sind erschütternde Bilder, muß ich Ihnen Recht geben. Die Ereignisse sind ebenso erschütternd. Es war aber bisher nicht Aufgabe dieses zunächst ja regional zugeschnittenen Museums, sich speziell mit den Verbrechen in Kephallonia zu befassen. Ich habe es in kurzem dargestellt und wie gesagt: Wenn Herr Pazzini hierherkommen will, empfehle ich zu warten, bis das neue Museum steht und es entsprechend umfassender, wissenschaftlich begründet dargestellt werden kann.</p>

Zeit

Text

Herr Jakob Knab, Buchautor: Diese Taktik des Nichtwissens ist natürlich eine Hintertür. Diese Hintertür benutzen auch Täter. Ich denke hier an Reinhold Klebe. Beim Massenmord von Kommeno hatte er die operative Leitung inne. Er war mit dabei auf Kephallonia. Trotzdem wurde er im Juli 1956 der neue Standortälteste der Bundeswehr in Mittenwald. Dort hat er die Gebirgstruppe mit aufgebaut.

Ein anderer Name ist Max Pemsel. Als Stabschef auf dem Balkan hat er einen Befehl entworfen zur Ermordung von über 2.100 Sühnegefangenen. Dennoch wurde er Drei-Sterne-General der Bundeswehr und sprach in hehren Worten von der edlen Tradition dieser Truppe.

Ich denke auch an den General der Gebirgstruppe Hubert Lanz. Er ist truppendienstlich verantwortlich für die Kriegsverbrechen von Kephallonia. Aber beim Aufbau der Bundeswehr hat er diesen Mythos vom Edelweiß, von dieser herben reinen Blume der Berge, entfaltet. Es war keine Rede von Kriegsverbrechen, nur von der Reinheit und Schönheit der Blume, vom Edelweiß. Aber am Edelweiß klebt das Blut von Kriegsverbrechen.

Autor: Wurde das Mordgeschehen denn nicht wenigsten von der italienische Regierung verfolgt?

Herr Steinkühler: Im Gegenteil...Die Bemühungen der italienischen Justiz wurden durch maßgebliche Teile der italienischen Regierung sabotiert. Übrigens auch, um von den eigenen Kriegsverbrechen abzulenken. 'Der Kalte Krieg ließ uns keine andere Wahl', erklärte der damalige italienische Verteidigungsminister Taviani. Ende 1956 kam es zwischen Taviani und Außenminister Martino zu einem Schriftwechsel, da die italienische Justiz beabsichtigte, Ermittlungen gegen deutsche Offiziere wegen der Verbrechen auf Kephallonia einzuleiten. Angesichts der heftigen Widerstände gegen die Aufstellung neuer deutscher Streitkräfte wollte Rom diese Politik eines deutschen Wehrbeitrages fördern und hat daher von der weiteren Verfolgung von Kriegsverbrechen wie auf Kephallonia abgesehen.

Autor: Wie hat denn die deutsche Diplomatie diese Politik genutzt?

Herr Steinkühler: Die Bundesrepublik versteht sich als Rechtsnachfolgerin der NS-Diktatur und ist mithin Schuldnerin der Opfer. Das Auswärtige

Zeit	Text
	<p>Amt hat es stets abgelehnt, sich den daraus ergebenden Verpflichtungen zu stellen. So wandte sich Ende der 60er Jahre ein Botschafter an das Auswärtige Amt und warnte vor -ich zitiere- „der Begehrlichkeit unserer einstigen Gegner und jetzigen Partner“ und empfahl, diese Forderungen „einer Verwirkung und Verjährung zuzuführen“...</p> <p>Die Bundesrepublik hat es stets abgelehnt, Forderungen aus Verbrechen wie die auf Kephallonia gegen sich gelten zu lassen. Mehr noch. Sie leugnet zu wissen, daß völkerrechtswidrige Handlungen wie die Massenexekutionen auf Kephallonia überhaupt stattgefunden haben. Im Jahre 2000 ist die Bundesregierung gefragt worden -ich zitiere wieder- „welche völkerrechtswidrigen Handlungen durch Wehrmacht und/oder SS in Griechenland während des 2. Weltkriegs der Bundesregierung bekannt geworden“ sind. Antwort: „Die Bundesregierung hat hierüber keine eigenen Erkenntnisse“...</p> <p><u>Herr Steinkühler</u> (off): Die Bundesregierung hat den Überlebenden von Kephallonia nie irgendeine Entschädigung zukommen lassen. Das hat uns Marco Pazzini gesagt. Übrigens hat er darin auch keine Unterstützung seiner eigenen Regierung. Niemals ist ihm von deutscher Seite eine Entschädigung zugesprochen worden. Und Klagen der griechischen Opfer weist die Bundesregierung entschieden zurück.</p>
37'35	<p><u>Kommentator</u>: Die Staatsanwaltschaft Dortmund wird von Simon Wiesenthal auf das Massaker von Kephallonia hingewiesen und beginnt 1964 mit Ermittlungen. Sie findet hunderte der am Massaker beteiligten Gebirgsjäger...</p>
37'47	<p>...aber sie findet keine Mörder.</p>
37'51	<p>Weil sich die einen auf Befehle berufen, die nächsten nichts gesehen haben wollen und die übrigen ohne konkrete Erinnerung sind, stellt die Staatsanwaltschaft Dortmund das Verfahren ein:</p>
38'03	<p>Morde? Nicht nachweisbar! Totschlag? Verjährt!</p>
38'09	<p>Die Staatsanwaltschaft Dortmund archiviert - und entläßt die Täter in ihre Nachkriegsberufe: den Polizeihauptkommissar in Lippe, den Regierungsdirektor in Mainz und den Bundesrichter in München.</p>

Zeit	Text
38'21	Erst später wird bekannt, daß in den Dortmunder Büros Staatsanwälte saßen, die aktive Nationalsozialisten gewesen waren- in Partei, SA und im NS-„Rechtswahrerbund“.
38'33	Auf den Akten dieser Ermittler gründet auch das neue Verfahren, das die Staatsanwaltschaft Dortmund 2001 eröffnet hat.
38'43	<p data-bbox="456 646 1430 751"><u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini): Warum hat man im Deutschland der Nachkriegszeit über Kephallonia geschwiegen? Warum wurde keiner der Urheber des Massakers von deutschen Gerichten verurteilt?</p> <p data-bbox="456 787 1430 1102"><u>Staatsanwalt Maaß</u>: Die Staatsanwalt Dortmund ist im Jahre 1964 mit den Kriegsverbrechen auf Kephallonia befaßt worden. Die Staatsanwaltschaft Dortmund hatte deshalb eine Zuständigkeit, weil der erste Inselkommandant vor dem Eintreffen der Gebirgsjäger aus Nordrhein-Westfalen kam. Wir haben eine Zuständigkeit ausschließlich für Nordrhein-Westfalen, das vorabgeschickt...Wir haben 4 Jahre ermittelt, haben das Ermittlungsverfahren dann eingestellt, weil die Beweise nicht ausreichten, bestimmten Leuten, die auf der Insel eingesetzt waren, insbesondere Offizieren, nachzuweisen, daß sie an Mordtaten beteiligt waren.</p> <p data-bbox="456 1138 1430 1285"><u>Herr Steinkühler</u>: Darf ich einmal unterbrechen...Ist es richtig, daß unter den ermittelnden Staatsanwälten und Oberstaatsanwälten im ersten Verfahren sich Personen befanden, die zur Tatzeit in NS-Organisationen Mitglied waren und in einem unmittelbaren Tatzusammenhang haben stehen können?</p> <p data-bbox="456 1320 1430 1738"><u>Staatsanwalt Maaß</u>: Also darauf kann ich Ihnen sagen, daß ich die Damen und Herren -es waren, glaube ich, ausschließlich Herren, die hier damals ermittelt haben- persönlich nicht kenne. Ich habe über politische Einstellungen von Personen, die mir nicht bekannt sind, natürlich auch nichts zu sagen...Nach allem was ich hier gelesen habe, ich habe die Akten ja gründlich studiert, ist hier sorgfältig ermittelt worden. Der Kollege kann sich natürlich auch nicht über bestehende gesetzliche Bestimmungen hinwegsetzen. Er hat konkrete Tat-Täter-Beziehungen herstellen können, die sich aber nicht auf Mordtaten bezogen. Er hat also Leute ermittelt, die es auch eingeräumt haben, die an Tötungen, Erschießungen teilgenommen haben, die allerdings als Totschlag im Sinne des Gesetzes, des Strafgesetzes Paragraph 212 StGB zu werten waren.</p>

Zeit	Text
	Er hat keine Merkmale finden können - die kann ich auch nicht finden, aktuell, deswegen suchen wir ja weiter- die diese Erschießungen, die tatsächlich nachweisbar waren, als Mord qualifizierten. Eben als grausame Tat oder als Tat aus niedrigen Beweggründen...
42'01	<u>1. Sprecher</u> (Herr Pazzini), off: Wenn ich richtig verstanden habe, dann scheint es, als ob sich der deutsche Staat noch immer nicht im klaren darüber ist, daß auf Kephallonia ein Massaker, ein Mord an tausenden Menschen stattgefunden hat...Man sucht weiter, aber man findet keine Verantwortlichen. Reichen dazu 60 Jahre nicht aus? Braucht es 60 Jahre, bis die Tatsachen zur Kenntnis genommen werden? Warum wurde keiner der Täter vor Gericht gestellt?
42'25	Seit 60 Jahren hoffen die Überlebenden von Kephallonia auf Gerechtigkeit. Bis heute warten sie vergebens.
	<u>Abspanntitel</u>